

Technical and Bibliographic Notes / Notes techniques et bibliographiques

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

L'Institut a microfilmé le meilleur exemplaire qu'il lui a été possible de se procurer. Les détails de cet exemplaire qui sont peut-être uniques du point de vue bibliographique, qui peuvent modifier une image reproduite, ou qui peuvent exiger une modification dans la méthode normale de filmage sont indiqués ci-dessous.

- Coloured covers/  
Couverture de couleur
- Covers damaged/  
Couverture endommagée
- Covers restored and/or laminated/  
Couverture restaurée et/ou pelliculée
- Cover title missing/  
Le titre de couverture manque
- Coloured maps/  
Cartes géographiques en couleur
- Coloured ink (i.e. other than blue or black)/  
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)
- Coloured plates and/or illustrations/  
Planches et/ou illustrations en couleur
- Bound with other material/  
Relié avec d'autres documents
- Tight binding may cause shadows or distortion  
along interior margin/  
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la  
distorsion le long de la marge intérieure
- Blank leaves added during restoration may appear  
within the text. Whenever possible, these have  
been omitted from filming/  
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées  
lors d'une restauration apparaissent dans le texte,  
mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont  
pas été filmées.
- Additional comments: /  
Commentaires supplémentaires:

- Coloured pages/  
Pages de couleur
- Pages damaged/  
Pages endommagées
- Pages restored and/or laminated/  
Pages restaurées et/ou pelliculées
- Pages discoloured, stained or foxed/  
Pages décolorées, tachetées ou piquées
- Pages detached/  
Pages détachées
- Showthrough/  
Transparence
- Quality of print varies/  
Qualité inégale de l'impression
- Continuous pagination/  
Pagination continue
- Includes index(es)/  
Comprend un (des) index
- Title on header taken from: /  
Le titre de l'en-tête provient:
- Title page of issue/  
Page de titre de la livraison
- Caption of issue/  
Titre de départ de la livraison
- Masthead/  
Générique (périodiques) de la livraison

This item is filmed at the reduction ratio checked below/  
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	14X	18X	22X	26X	30X
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12X	16X	20X	24X	28X	32X

# Der Evangeliums-Boote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 1.

Berlin, Ontario, 15. August 1888.

No. 6.

## Ein Schifflein liegt am Strande.

Von Julius Sturm

Ein Schifflein liegt am Strande,  
Es ladet Groß und Klein  
Zur Fahrt nach fernem Lande  
Der Rährmann freundlich ein.

„Steigt eilend ein, ihr Lieben,  
Pald stößt mein Schiff vom Strand;  
Hier seid ihr fremd geblieben;  
Euch winkt das Heimathsland.

Dort wandelt ihr unter Palmen,  
Dort lauert auf euch kein Tod,  
Dort singt ihr Freudenpsalmen,  
Erlöst von aller Noth.

Dort werdet ihr alles finden,  
Wonach das Herz verlangt,  
Wir fahren mit günstigen Winden,  
Was ist's, wovor euch bangt?

Der Herr läßt uns nicht stranden,  
Er segnet unsre Fahrt;  
Wir werden sicher landen,  
Von seiner Macht bewahrt.

Steigt ein denn ohne Säumen  
Und geht die Fahrt auch weit,  
So habt ihr Zeit zu träumen  
Von kommender Herrlichkeit.“

## Der Wesensadel der Menschen.

(Von Rev. G. H. Knechtel)

Gott sprach: „Es werde,“ und es ward! Das Chaos entschleierte sich, die Meereswogen spielten an den Felswänden; ein festliches Gewand schmückte die Erde; die Zephyr janzelten harmonisch durch die zarten Walder und anmuthig begrüßten die Weiden die singenden Lustvoller mit ihrem Wohlgeruche. Lachelnd mit rosigem Strahlen liebte die Königin des Tages die neue Erde. Im Mondeschein erscholl das Echo der

Nachtigall, und rollende Weltkörper umkreisten in majestätischen Bahnen ihre Sonne. Ordnung und Pracht erfüllte die unendlichen Räume, so daß beim Anblick desselben Jehova ausrief. Es ist gut! Aber die Schöpfung war noch nicht vollendet; es kostete noch einen besonderen Schöpfersact um ein Wesen hervorzubringen, welches die Herrlichkeit des Daseienden erkennen und genießen konnte; der Mensch bildet den Schlußstein. Er nur hat den Hauch der Urquelle alles Seins in sich wohnend.

Wohl ist er aus Staub zusammengesetzt und den Naturgesetzen unterworfen. Steine, Pflanzen, Luft, Witterungsverhältnisse sammt der ganzen Natur, uben den augenscheinlichsten Einfluß auf ihn aus. Die heftigste Sonne Afrika's schwärzt die Hautfarbe der tropischen Völker, sowie auch die Sonnenstrahlen mit der Erdbeschaffenheit Asiens den Mongolischen Typus erzeugen, während wir unsre Hautfarbe einer glücklicheren Mischung der Elemente zu verdanken haben; so innig ist sem Verhältnis zur materiellen Welt, daß er scheinbar an dieselbe geheftet ist. Aber während der Leib an dieser Erde klebt und den Naturgesetzen unterworfen ist, schwingt sich der Geist unbefügt von Raum und Zeit gedankenvoll aufwärts und bewegt sich in höheren Sphären.

Während andere Geschöpfe sich auf dem Erdboden dahinschleppen, ihre Klüfte unterwärts auf die Muttererde gerichtet, geht der Mensch, aufrechten Ganges mit gehobenem Haupte, wie ein König stolz aufwärts blickend einher, denn er steht in Beziehung mit dem

ganzen Universum, selbst die entfernten Sterne des Weltalls sind seine Freunde geworden, und Alles, was sein Gesichtskreis umfassen kann, ist seiner wegen gemacht. Zagen doch schon die Griechen im Menschen selbst ein Mikrokosmos, (eine Welt im Kleinen). „Da sich in ihm die Elemente der Sinnenwelt vom ätherischen Lichte bis zu dem grössten Bestandtheil der Erde vereinigen, und dieser Leib durchdrungen ist von den Lebenskräften der Natur.“ Es schläft in seinem Innern die Fülle der eingeborenen Samentörlein der Erkenntniß und Wissenschaft, welche durch die Sonnenkraft des in ihm wohnenden Geistes im Boden der Seele aufkeimen, sobald ein äußeres Mittel den Schleier gelüftet und die Strahlen der Geistessonne den Boden der Seele erwärmen.

Der Wesensadel des Menschen offenbart sich ferner in seinen Leistungsfähigkeiten. „Was seine Gedanken im Bilde erschauen, das schaffen seine Hände zu plastischen Formen des Daseins.“ Er ist das Spiegelbild des Absoluten, erhaben über das Thier und das Pflanzenreich, ein Gottesgedanke und daher mit göttlicher Denkkraft begabt. Die Größe jenes Geistes läßt sich nicht messen nach dem Maßstabe räumlicher Ausdehnung. Die ganze Naturwelt spiegelt sich in demselben, er trägt die Gedanken der Gottheit, welche in der welt verkörpert liegen, in sich. Vermöge dieser göttlichen Kraft steigt er hinab bis zu dem Mittelpunkt der Erde und folgt den wunderbaren Felsen-schichten durch die verschiedenen zoologischen Zeitalter. Die versteinerten Schalthiere liefern ihm treffliche Kunde der köstlichsten Wissen

schaft. Mit Messschnur und Wage durchfliegt er die ätherischen Räume des Planetensystems, dem Laufe des Lichtes folgend, mißt er dessen Schnelligkeit, im Geistesfluge durchzieht er das Weltall und erkennt die Verhältnisse der Sonne zu denen sie umkreisenden Körper. Vermittelt Ursache und Wirkung entdeckt er die waltenden Naturgesetze, berechnet die Weite der entlegensten Gestirne und beschreibt sogar die einzelnen Stoffelemente aus denen sie bestehen. Durch die Auflösungskunst der Chemie zerlegt er zusammengesetzte Körper in ihre Grundstoffe und bildet aus Letzteren wieder neue Zusammenstellungen. Die Seele richtet ihren Blick jedoch nicht nur auf das Objective, sondern bricht sich eine Bahn zur inneren Welt des Geistigen, sich forschend in ihrem eigenen Spiegel betrachtend, bis sie in Gott die ruhende Mitte alles Seins gefunden hat. Auch ist die Regentschaft über die ganze Erde dem Menschen übertragen.

Die Elemente der Natur sind seine Diener. Wasser, Feuer, Wind, Dampf und Electricität sammt der Thierwelt gehorchen seinem Wunke. Er veredelt alles, was seine Hand berührt. Ein Palast unbewohnt ist ein unheimlicher Ort. Die Lilie und Rose von des Gärtners Hand gepflegt, werden süßer in ihrem Wohlgeruch und herrlicher in ihrer Farbenpracht. Vom Weinstock fließen Freudentränen in die Hand des Pflegers. Die Bäume legen dankend die Früchte ihrer goldenen Früchte in des Gärtners Schooß. Der Vogelgesang klingt lieblicher, wo ein menschlich Ohr demselben lauscht. Die Raubthiere vergessen ihre Muth im Umgange mit ihrem Herrn, und dem Hausthier wird der Stempel eines Menschenadels aufgedrückt.

Aber nicht nur offenbart sich der Wesensadel des Menschen in seinen Leistungsfähigkeiten, sondern auch in seinem freien Willen. Wie hoch er auch durch sein Denkvermögen auf die Stufe der Wesensleiter gestellt, so hebt ihn doch nur sein freier Wille über das Thüchle bis zur Gottheit empor.

Kraft dessen ist er das einzige athmende Wesen der Erde, welches über den Jugh der Sinnlichkeit herrscht und sich über die Naturtriebe erhebt. Kraft dessen ordnet er sein Thun und Lassen nach dem

in ihm liegenden Gesetze der Moral, welches ihm jein Wohlgefallen am Guten und Mißfallen am Bösen ankündigt. (Er behandelt nach seiner Vernunftidee das Gute und bildet sich seinen Character aus sich selbst.) Den Werth seines Nächsten erkennend, ubt er Wohlwollen und Günst gegen ihn. Die Lichtstrahlen der Gottheit in seinem Inneren, gebühren in ihm einen Drang, welcher sich in den religiösen Gefühlen kund giebt, woran er die Verpflichtung gegen Gott erkannt und ehrfurchtsvoll dem inneren Zuge folgt; an dieser göttlichen Leuchte entzündet sich der innere Sinn des Selbstbewußtseins. Der Lebenshauch in mir, sagt mir: „Ich bin derselbe, der als Kind gespielt, als Jüngling mich gefreut und als Mann gewirkt, trotzdem daß das Gehäuse der Seele schon mehrere Mal in neuen Stoff übergegangen, bin ich dennoch derselbe, der ich war. Nur vermittelt des Selbstbewußtseins und der Willensfreiheit, ist sich der Mensch der Beweggründe seiner Handlungen bewußt; das Thier hingegen folgt blindlings seinem Triebe und hat weder Denkvermögen noch Vernunft.

Vor Allem aber besteht der Wesensadel des Menschen in der Unsterblichkeit der Seele. Die Gefühle der ewigen Dauer durchdringen jede Brust. In seinem Busen befindet sich ein Gewebe von unzählbaren Fäden, deren jeder seine Seele hinauf und hinüber zieht nach einem Seyn, welches nicht im sichtbaren Reicht ist. Der leibliche Tod, in Folge dessen der Leib wieder zur Erde wird, ist nur der verhüllte Anfang eines neuen Fortbestehens. Sein Bestimmungsort ist ein Reich zu welchem noch kein Philosoph den Steg gefunden. Der höchste Grad der Wissenschaft in diesem Leben ist nur ein Tröpflein im Vergleich mit dem Erreichbaren, nachdem die Seele von den Leibesbanden gelöst und sich in freier Atmosphäre bewegt. Dort, der Vergänglichkeit und dem Tode auf ewig enthoben, beginnt ein Leben der geistigen Lust, ein Sein, dessen Sehnen von einer seligen Sättigung zur andern immer höher steigt. Dort, wo das Auge umgeblendet in die Sonne der höheren Klarheit schaut und im Glanze der ewigen Gottheit klar und deutlich erkennt, was es auf Erden nur in nächtlichem Grauen gesehen.

„Selig sind die reines Herzens sind.“

## Bericht über Sabbath und Mäßigkeit.

### Sabbath.

Jehovah gebietet dem Menschen in seinem heiligen Worte, den Sabbathtag zu feiern, aus dem Grunde, weil es ihm als Einzelperson und als Gattung zu seinem zeitlichen und ewigen Wohl förderlich ist. Da Gott von jeher seiner Kirche auf Erden die Aufgabe stellte, dazu zu sehen und ihren Einfluß dahin zu gebrauchen, daß die Heiligkeit des Tages des Herrn gewahrt und gefördert werde; so erkennen auch wir heute noch an, daß es auch unsere heilige Pflicht ist, an der Erfüllung dieser Aufgabe unser Möglichstes zu thun. Auch freuen wir uns, Bürger eines Landes zu sein, wo uns als Kirche in unserem Streben diesbezüglich die obrigkeitliche Unterstützung nicht fehlt. Es ist uns auch nicht unbekannt, daß unsere guten Gesetze, welche wir zur Unterstützung in unseren Bemühungen haben, öfters übertreten werden. Desto entschiedener aber wollen wir mit anderen Kirchen unsere Kräfte dahin vereinigen, die Heiligkeit des Sabbathes auf eine gottgewollte Weise zu wahren und zu fördern.

### Mäßigkeitssache.

Die weil es von allen Seiten, von Freunden und Feinden anerkannt wird, daß der Handel und Gebrauch von bezaubernden Getränken alljährlich viele Menschen nach Leib und Seele ruiniert, und unzählige üble Folgen daraus entspringen, und, die weil unsere Kirchenordnung sich so klar und entschieden über diesen wichtigen Gegenstand ausspricht, so möchten wir hiermit wiederholt unseren Kirchengliedern einschärfen, diese Vorschriften zu befolgen und überhaupt eine entschiedene Stellung für die gute Sache einzunehmen.

Die Prohibitionsfrage ist nun zu einem solchen Stadium gekommen, daß keiner mehr derselben gegenüber neutral stehen kann. Auch hier gilt: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.“ Es werden gegenwärtig Vorkehrungen getroffen, in einer Anzahl Counties die Scott Act zu widerrufen und dadurch dem zerstörenden und unheilvollen Uebel freien und ungehinderten Lauf zu lassen, welches dann mit Recht betrachtet werden könnte, als ein Sieg des Teufels und der Hölle. Obwohl wir

uns bewußt sind, daß das Canada Temperenzgesetz nicht überall streng durchgeführet wurde, so können wir aber doch nicht umhin, unsere Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß genanntes Gesetz im Ganzen sehr erfreuliche Wirkungen hat etc. Die Trunkenheit und das sogenannte weizen haben bedeutend abgenommen, der Handel mit berauschenden Getränken ist mehr unpopulär und wird mit Abscheu angesehen. Nach den officiellen Berichten wurde die Verbräucherliste in den Counties, wo die Scott Act eingeführt war, verringert, wovon Richter und Grand Jurys Zeugniß geben. Als treue Glieder unserer lieben Kirche, als Familienhäupter und als Bürger eines der gesegneten Länder der Erde, sollten wir und unsere sämmtliche Genossenschaft uns verpflichtet betrachten, zu helfen, die Gesetze, welche die Unterdrückung des Handels mit berauschenden Getränken zum Zwecke haben, aufrecht zu halten und durchzuführen. Wo im merhin Gelegenheit gegeben wird, sollten unsere Glieder am Stimmkasten zeigen, daß sie die Aushebung der sogenannten Scott Act nicht begehren wie ein Mann sollten wir alle gegen die Widderrufung derselben stimmen. Es ist sehr erfreulich, wahrnehmen zu können, daß unter den besser gesinnten und christlichen Bürgern unseres Landes der Wunsch fast allgemein ausgesprochen wird, daß uns ein allgemeines und radikales Prohibitionsgesetz gegeben werden möchte. Wir als Kirche wollen in der Herbeiführung dieses so sehr gewünschten und wie wir glauben Gott gefälligen und gegenbringenden Gesetzes unser Möglichstes thun. Zu diesem Ende sollten wir unsere sämmtliche Jugend für diese Sache zu gewinnen suchen. In den Sonntag- und Alltagschulen, sowie am Familienherd sollte die Jugend bezüglich dieses Gegenstandes unterrichtet werden. Die zerstörenden, Leib und Seele ruinirenden Folgen vom Handel und unnötigen Gebrauch der geistigen Getränke sollten von den Kanzeln und der Rednerbühne erklärt und auseinander gesetzt werden. Nicht nur sollten wir als evangelische Prediger alljährlich die gewöhnliche Mäßigkeitspredigt halten, sondern auch öfters auf die üblen Folgen vom Handel und Gebrauch der starken Getränke in unse-

ren Vorträgen hinweisen. Obschon der Kampf heiß und die Feinde der Mäßigkeitsache sehr erboht sind und ihre Insucht zu den allerabscheulichsten Waffen nehmen, um ihr böses Vorhaben durchzuführen, so sind wir doch der guten Zuversicht, die gute Sache wird endlich siegen, denn Gott und gute Menschen sind derselben zugeneigt. Der Herr wolle geben, daß die Mäßigkeitsache in unserem und andern Ländern siegreich hervorgehen und Durchdringen möge! Amen.

### Prediger-Versammlung und Sonntagsschul-Convention

Des West-Distrikts der Canada Convention der Evangelischen Gemeinschaft, abgehalten am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 18., 19. und 20. September 1888, in unserer Kirche zu Joria, Litchford Co., Ont.

**Denkspruch:** — Laßt uns aber Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch eintreten ohne aufhören. — Paulus.

#### Zur gütigen Beachtung.

1. Bei der Sonntagsschul-Convention sollten von jeder Schule aus dem Distrikt ein oder zwei Delegaten anwesend sein. Die Sonntagsschul-Lehrer sind alle Mitglieder der Convention und sollten durchaus anwesend sein.

2. Solche, die kommen wollten, sind ersucht ihre Namen eine Woche vorher an Rev. D. Kreh, New Hamburg, Ont., einzusenden. In New Hamburg, bei der Kirche, werden Fahrwerke zur Beförderung bereit, die per Eisenbahn kommen, bereit sein.

3. Für die Eröffnung eines jeden Themas der Sonntagsschul-Convention sind 25 Minuten erlaubt, es sei denn, es werde für gut angesehen, die Zeit zu verlängern. Darnach folgt allgemeine Vesperschung. Eine Vollernte zur Festrettung der Kosten wird zu emer jährlichen Zeit gehoben werden.

#### Programm für die Prediger-Versammlung.

Dienstag Nachmittag um 2 Uhr: „Die Mutterprediger,“ von J. Umbach. 3. 15: „Die Muttergemeinde,“ von G. A. Stamm.

Abendgymnium, 7:30: „Die Heiligung nach ihrem Weien, ihrer Nothwendigkeit und der Art und Weise wie sie erlangt wird,“ von Th. Hauch. 8:30: „Die christliche Laute,“ von D. Kreh.

H. V.: Die Nachmittagsgymnium ist nur für Prediger. Hingegen die Abendgymnium ist offen für Alle. Alle Prediger des Distrikts, local und reisende, werden erwartet und von andern Distrikten sind die Brüder freundlich eingeladen.

#### Programm für die Sonntagsschul-Convention.

Erster Tag. — Vormittagsgymnium.

9 Uhr: Eröffnung der Convention mit gottesdienstlicher Uebung und einer Rede vom Präsidenten J. Umbach.

9:45: Pevillkommuniquatsrede, von D. Kreh Organisation.

10 Uhr: Thema: „Die richtige Art und Weise des Lehrens in der Sonntagsschule,“ von Wm. Stabler, Crediton, Ont.

11:30: Schlußgymnium

#### Nachmittagsübung.

2 Uhr: Gottesdienstliche Uebung.

2:30 Thema: „Der Einfluß des Lebens auf den Charakter,“ von J. A. Schmidt, La Vista, Ont.

3:15: Thema: „Die Bedeutung des biblischen Unterrichts zum Fortbestand der Kirche, und wie kann derselbe am besten ertheilt werden?“ von M. Warner, Sebringville, Ont.

4 Uhr: „Kragelästchen.“

4:30: Schluß dieser Sitzung.

#### Abendgymnium.

7:30: Gebets und Gesangsübung.

8 Uhr: Thema: „Der Gesang in der Sonntagsschule,“ von A. E. Spies, Peumiller, Ontario.

8:30: Thema: „Die Leitung einer Sonntagsschule,“ von J. W. Titwein, Casswood, Ontario.

9 Uhr: Kragelästchen und Beschluß.

#### Zweiter Tag. — Vormittagsgymnium.

9 Uhr: Eröffnung mit Gebet u. s. w.

9:30: Thema: „Die Frage der Mäßigkeitsache unter unserer Jugend,“ von A. Wabel, Delhi, Ont.

10 Uhr: Thema: „Die beste Weise den rechten Missionsgeist in unserer Jugend zu wecken und zu nähren,“ von V. Wittig, North-Cast Hope, Ont.

#### Nachmittagsgymnium. — Massenversammlung.

2:30: Eröffnung vom Präsidenten. Dann sollen folgende Ansprachen gehalten werden: „Die Entheiligung des Tages des Herrn und bei daraus entstehende Schaben,“ von W. J. Jager, Sebringville, Ont. „Das Mägdelein im Hause Naemans,“ von D. Nieber, New Hamburg, Ont. „Das Vertragen der Jugend im Hause Gottes,“ von Th. Hauch, Zurich, Ont. „Jesus als Vorbild der Jugend,“ von G. A. Humbauer, New Hamburg, Ont.

#### Abendgymnium.

7:30: Eröffnung mit Gebet u. s. w.

8 Uhr: Thema: „In Anbetracht der Mühe und Kosten unserer Sonntagsschul-Conventionen, ist es lohnend dieselben fortzuführen?“ von G. F. Fraim, Milverton, Ont.

8:45: Kragelästchen.

9 Uhr: Unvollendete Geschichte.

9:30: Schluß der Convention.

— — — — —  
Hast du die Lustschlößer gebaut, siehe dazu und baue auch gute Fundamente darunter.

— — — — —  
Freundliche Rede kostet nichts und trägt doch hohe Zinsen.

## Der Evangeliums-Bote.

Redigirt von

W. E. Wing und S. P. Gaud.

Dieses Blatt, herausgegeben von der Evangeliums Bote Mission Gesellschaft im Interesse des Werkes Gottes in Canada, erscheint monatlich für 60 Cents das Jahr, im Voraus bezahlung, portofrei versandt.

Alle Mittheilungen und Correspondenzen sind zu adressiren an

REV. M. L. WING, Berlin, Ont.

Alle Unterschriften und Geschäftsachen an

REV. S. R. KNECHTEL, Waterloo, Ont.

### Editorielle Bemerkungen.

Auf dem West District soll während der dritten Woche im September in der Kirche zu Zorra, Hamburg Bezirk, eine S. S. Convention abgehalten werden.

Dr. L. H. Wagner beachtigt den 18. August in England abzureisen und in der ersten Woche im September in der Heimath allhier einzutreffen. Seine Reise bisher war eine recht angenehme und glückliche.

Auf Sonntag den 3. August wurde die neuerbaute Kirche zu Moorefield, Wallace Bezirk, von Bischof J. J. Escher zum Dienste Gottes eingeweiht. Dr. H. Dierlamm ist Prediger auf dem Bezirk.

Wir unterbreiten den werthen Lesern des „Evan. Boten“ den Bericht über „Sabbath und Mäßigkeit“, welcher von der letzten Konferenz zu Zebrungville angenommen wurde. Er ist es werth wiederholt sorgfältig gelesen und beherzigt zu werden.

Die Verleger vom Konferenz Journal haben entdeckt, daß sich ein kleiner Irrthum durch addiren in der Konferenz-Statistik bez. der Mitgliederzahl unserer Konferenz eingeschlichen hat, und daß nämlich die gegenwärtige volle Mitgliederzahl 6050 anstatt 5975 ist, wie in der Statistik angegeben war.

Alle neuen Unterschreiber für den „Evan. Boten“ können denselben von jetzt bis Februar 1889 für funfundzwanzig Cents bekommen. Also nur 5 Cents für den Rest seines ersten Jahrgangs. Das ist gewiß eine gute Gelegenheit

den „Boten“ einzuführen bei unsern Mitgliedern, wo er noch nicht eingeführt worden ist. Wollen die lieben Brüder Prediger nicht so gutig sein und denselben ihren Gemeindeglieder, die noch nicht unterschrieben haben, zeigen und so viele Unterschriften, wie thuntlich, zu sammeln? Bitte, laßt uns bald viele Abonnenten zugehen. Sendet alle Namen ein an Rev. S. R. Knechtel, Waterloo, Ont.

Die Brüder J. Frey und M. Schneider, beide schon viele Jahre recht thatige Lokalprediger auf Ramham Bezirk, waren in jüngster Zeit ziemlich leidend. Ihr Lebenstag bekundet bereits den Abend, aber immer noch arbeiten sie nach Vermögen mit und nehmen ein tiefes Interesse im Werke Gottes.

Zu der letzten Woche dieses Monats wird sich die Committee über die abzuhaltende Jubiläumfeier in unserem Konferenz-District in Berlin versammeln, Vorsehrung zu treffen, wo, wie und wann besagte Feier angeordnet und gehalten werden soll. Dr. S. R. Moyer, W. A. des Nord-Districts, ist Vorsitzender jener Committee.

Am Mittwochabend den 1. August predigte der Ehrw. Bischof J. J. Escher in Berlin über Sach. 13, 1., zu einer gedrängten und sehr aufmerksamen Versammlung. Ebenfalls den 2. August in Waterloo über Röm. 12, 1. Dies waren zwei gesegnete Gottesdienste. Der Bischof war auf seiner Reise nach Moorefield, um am folgenden Sonntage daselbst eine Kirche einzuweihen.

Zu der Anzeige von J. L. Weidman ist zu sehen, daß er die canadische Agentur von dem Verlagshaus, Laner und Mattill, Cleveland, Ohio, der Evan. Gemeinschaft, hat. Eine gute Auswahl von Gesangbüchern für den Kirchengottesdienst und die S. Schule, sowie andere christliche Lehr- und Erbauungsbücher beides in der deutschen und englischen Sprache, sind immer bei ihm zu haben.

Dr. G. J. Bram von der Pembroke Mission schreibt unter Anderen wie folgt: „Gestern Nachmittag den 29. Juli, hatten wir S. S. Organisation in Pembroke. Alles ging friedlich und christlich

von statten. Folgende Beamten wurden gewählt: H. Lütke, Pres., M. Schroder Vice-Pres., M. Zerbe, Sek., M. Buchholz, Schatzm. und Julia Litke, Biblioth. Wir hoffen nun, daß diese S. Schule ein großer Segen für die Stadt und Umgebung werden möge. Wir haben bis nächsten Sonntag Kinderfest in Wilberforce und in Pembroke und in zwei Wochen in Petewawa.“ Also wieder eine S. Schule mehr in unserer Konferenz. Wir wünschen dem neuen Beamten-Personal der Pembroke S. Schule großen Erfolg und Gottes reichen Segen.

Die nächste S. S. Convention auf dem Nord-District soll, so Gott will, während der zweiten Woche im September in dem blühenden Städtchen Elmwood, Ont., abgehalten werden. Ein großer Besuch wird erwartet. Wie kann das auch anders sein, denn unser evangelisches Volk lebt eben im S. S. Werk und steht keinem Zweig der christl. Kirche in dieser Beziehung nach. Es lebe die herrliche S. S. Sache!

### Kirchweihe zu Morefield.

Gerne hätten wir den lieben Lesern einen ausführlichen Bericht von der Kirchweihe zu Morefield, welche sich den 5. d. M. dortselbst zugetragen hat, mitgetheilt, sind aber angewiesen auf nur etliche Notizen, die uns so nebenbei zugegangen sind. Morefield ist ein kleines Landstädtchen an der G. L. Eisenbahn, ungefähr 37 Meilen nördlich von Guelph und liegt in einer schönen fruchtbaren Gegend. Der Ort ist bekannt durch den Lagergrund auf welchem die Methodisten Kirche alljährlich Lagerversammlungen und Mäßigkeitsversammlungen hält.

Wir haben daselbst keine große, aber recht lebendige Gemeinde und die Aussichten für die Zukunft sind ermutigend. Die neue Kirche ist von Backsteinen, mittelere Größe, gut und solid erbaut und inwendig dem Zwecke entsprechend fertiggestellt. Die Kosten der Kirche mit dem Grunde, darauf sie steht, ein fünfstel Acker, belaufen sich auf ungefähr \$1000. Der Ehrw. Bischof J. J. Escher soll eine meisterhafte und gefaltete Einweihungspredigt gehalten haben, über die Worte Gottes, Off. 21, 3, 4, zu einer

gedrängten Zuhörerschaft. Zugewogen waren noch die Prediger S. L. Umbach von Naperville, Ill., G. F. Haist von St. Jaks, W. Verberich von Listowel, J. Dierlamm, Aufsichtsprediger und S. N. Moyer, der W. A. des Distrikts.

Dr. Haist predigte Sonnabends und Prof. Umbach Sonntagabends. Wie wir vernommen, war der W. A. Kettefe, S. N. Moyer, wegen heftigen Neuralgie Schmerzen, welche er sich auf seinem Weich nach Parry Sound vor etlichen Wochen zugezogen hatte, fast unvermögend, irgend welche Hilfe bei der Einweihung zu leisten. Gesammelt gegen die Kosten durch Collecte während der Gottesdienste am Sonntag, beinahe \$300.

Möge nun auch dieses Gotteshaus zum großen Segen werden durch die Verbreitung biblischer Lehre und die Bekehrung vieler theuer erkauften Seelen.

### Correspondenzliches.

#### Von Hamburg.

Auf Sonntag den 22. Juli hatten wir einen gesegneten Taufgottesdienst in unserer Kirche zu Wilmot Centre. Nach einer Predigt über die Taufe, vollzog ich diese heilige Handlung durch Begießung an zwei jungen Schwestern in dem nahe gelegenen Bach, während sie im Wasser knieten. So war es ihr Wunsch. Das ganze machte auf die vielen Anwesenden einen guten Eindruck.

Möge der Herr die lieben jungen Schwestern segnen und sie eine Stütze der Kirche werden lassen!

D. Kreh.

#### Von Hamilton.

Hier in Hamilton hatten wir dieses Jahr ein ausgezeichnetes Kinderfest. Die Witterung war warm und so waren die Herzen der Jungen und der Alten. Der Gesang unter der Leitung vom Lehrer Niehorn war ausgezeichnet. Die Rede vom Vorst. Aelt. M. L. Wing war gut gelungen. Die Collecte für die heilige Missionsfache war wohl nicht so groß wie die von manchen andern Schulen, wenn man aber bedenkt, daß diese Gemeinde aus Leuten besteht die ihr täglich Brod mit harter Arbeit verdienen

müssen und daß auch eine ganze Anzahl der größeren Schulen Tag für Tag in den Fabriken und andere Werkstätten arbeiten um die Familie, zu welchen sie gehören, ernähren zu helfen, und daß diese Gemeinde in finanzieller Hinsicht eine der armsten ist, die wir in Canada haben, so haben sie doch gut gethan die Summe von \$12.50 wurde in die Collectie Krübchen gelegt. Es lebe noch lange der Kindertag und die heilige Missionsfache der Evangelischen Gemeinschaft! Amen. E. Krupp.

#### Von New Hamburg.

Lieber Editor! Der „Evangeliums bote“ ist hier ein willkommenener Besucher; sientmal er ja auch immer kräftige Nahrung für die Herzen seiner Leser bringt. Wenn es dir angenehm ist, so will ich ihm auch einmal Einiges auf seinen nächsten „Botengang“ zur Verkündigung, mitgeben. Das verfloffene Conferenzjahr im Ottawa Thal war ein Jahr des Segens; obzwar man dort manche Entbehrungen haben muß und schwere Gänge zu gehen hat, so that ich es doch gerne, denn die Arbeit war für den Herrn und Er hat sie gesegnet. Nach der letzten Sitzung unserer Conferenz zog ich mit großer Bangigkeit auf das mir angewiesene Arbeitsfeld. Zuvor in den kleinen Hütten zu predigen und jetzt in den großen Kirchen in den Städten, deren Thürme man schon von Ferne zum Himmel empor regen sieht. Dieses war ein großer Wechsel, aber ich ging im Namen Dessen, der gesage hat. „Siehe ich bin bei euch alle Tage“ und es dauerte nicht lange, bis wir erfahren durften, daß auch hier manche liebe Geschwister sind, die ein warmes Herz für Gottes Sache und ihre Prediger haben. Man darf auch wahrnehmen, daß des Herrn Werk unter uns voran geht. Sonntag den 15. Juli hatten wir in der Jorra Gemeinde eine gesegnete Abendmahlsversammlung, die schon Samstagmittag ihren Anfang nahm. Dr. J. Umbach, Vorst. Aelt., diente drei Mal im Segen an Wort.

Donnerstag den 19. Juli zog die Hamburger S. Schule mit dem Dampfer (Water Lillie) auf die Linden Insel hinaus, um dort ein Picnic zu halten. Zudem aber Hr. A. Appel eine geübte Hand am Rudern ist, war Opposition ge-

gen den Dampfer und es frägt sich, ob er nicht die Mehrheit der Passagiere hinbrachte. Nachdem man die Mittagsmahlzeit genommen hatte, wurde die Zeit auf recht interessante Weise für Jung und Alt zugebracht. Nachdem schließlich einige Ansprachen gehalten und einige Lieder gesungen waren, wurde noch eine Mahlzeit genommen, worauf man dann per Dampfer, singend: „Auf dem Sturm bewegten Meere steuern wir der Heimath zu,“ heim ging. Die S. Schule, welche gegenwärtig unter der Leitung von Hr. Wm. Schweizer ist, erfreut sich herrlichen Fortgangs und hoffen wir auch, daß die ses Fest dazu beigetragen mag haben, das S. Schulwerk mit mehr Interesse und Ernst zu befördern.

C. Finkbeiner.

#### Kirchweih zu Parry Sound.

Geschäftler Redakteur!

Mit Erlaubniß wollen wir auch etwas vom schönen kühlen Norden in den Spalten des „Ev. Boten“ erscheinen lassen. Montag den 23. Juli, um halb 5 Uhr Morgens hieß es: „all aboard“ für Rosséan, Parry Sound usw. Nach einer angenehmen Fahrt per Eisenbahn nach Gravenhurst, etwa 130 Meilen von Berlin, erfolgte die erfrischende Dampfschiffahrt über Lake Muskoka, Fluß Muskoka nach Bracebridge und Lake Rosséan (etwa 45 Meilen). Wer ein Auge hat für das Romantische in der Natur, sollte ja billig diese Seefahrt machen. Die Prinzessin von Lorne behauptete, daß die Aussichten auf dem Muskoka Fluß unübertrefflich sind.

Abends 10 Uhr kam ich glücklich am Ziel meiner Reise, bei P. Mutchinbatters, Rosséan Falls, munter an.

Ich hatte das Vergnügen hier 2 Mal am Wort zu dienen, zu recht aufmerksamen Zuhörern. Wir weihten hier auch dem l. Heiland 2 Kinder in der heiligen Taufe. L. Volender, Missionar, begegnete mir hier und nahm mich mit seinem Pferd und Buggy von einer Bestellung zur andern. Wir hatten jeden Tag Predigt und öfters zwei Mal des Tages. Die Versammlungen waren überhaupt gut besucht, und der Herr segnete sein Wort an den Herzen der Zuhörer.

Ueber Samstag und Sonntag hatten wir den Einweihungs Gottesdienst bei

Deer Lake. Die 1. Geschwister hier haben nun zu ihrer großen Freude ein recht nettes Gotteshaus; doch aber recht einfach und billig erbaut.

Die Geschwister kamen von Nah und Fern herbei, um an dieser Einweihung Antheil zu nehmen. Die Verheißung des Herrn: „Wo zwei oder drei Versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen,“ wurde auch hier kräftig bestätigt. Vor dem Gottesdienst hatten wir Kindertaufe, und nach demselben die Feier des heil. Abendmahls.

Am Nachmittag feierte die S. S. ihr Kinderfest. Die Geschwister gaben sich große Mühe, um die Kirche schön und geschmackvoll zu decoriren mit Immergrün, Kränze, Blumen und Kleinkinder-Lehrer Bilder. Das Programm für den Kindertag wurde gut ausgeführt. Der Gesang war besonders herzerhebend. Ob zwar die Schule noch klein und das Geld rar ist in den neuen Gegenden, so eroberten wir doch für die heilige Mission Sache die Summe von \$3.25. Ort. Am Dienstag Abend, den 31. Juli, hielten wir die erste viertelj. Versammlung auf der neu formirten Rippissing Mission und zwar in der Nye Gemeinde. Hier haben wir eine lebendige und vereinigte Gemeinde, die Gott im Geist und in der Wahrheit dient. Der Herr gab uns ein seliges Warten vor seinem Angesicht.

Durch Raß werden auf meinen Reisen, wurde ich hier in der Prediger Wohnung zu Nye, mit einem heftigen Anfall von Sciatica Neuralgie im linken Bein, bis zum Hüftgelenk, überfallen. Durch ernstliches Gebet der 1. Geschwister und Gottes Segen auf den ärztlichen Mitteln, die angewendet wurden, gelang es mir aber, alle meine Bestellungen zu verrichten und am 2. August wieder im Kreis meiner 1. Familie einzufahren, doch aber noch sehr leidend und lamm. Ich befehle mich der Fürbitte der 1. Gottes Kinder, daß ich doch baldigst wieder von diesem peinvollen Leiden erlöst werden mag und mit Freunden meinem Amte warten zu können.

Gott setzt immer noch sein Siegel der genehmigung zu unserem Dienst auf diesen Missionen. Zwei liebe Seelen haben sich lebendig bekehrt seit der Conferenz.

Freunde Zions betet für das Gedei-

hen des Wortes Gottes auf diesen Missionen.

S. N. Meyer.

Parovet. 3. Aug. 1888.

### Brief von Prof. S. L. Umbach.

Werthe Redaktion!

Am 14. Juni fanden die Schlußübungen des Schuljahres des Nord Western Collegiums zu Naperville, Ill. statt, welches auch den Jahreschluß des Union Biblischen Instituts bildet. Die Ferienzeit wird beides von Lehrern und Studenten freudig bewillkommt, denn nachdem man ein Jahr in einen engen Raum bei schwerer Arbeit eingeschlossen ist, geht man gerne hinaus in die freie Natur und genießt den besondern Segen derselben. Man empfindet auch, daß ein solcher Wechsel, beides für den Körper sowie für das Gemüth, nöthig ist. Euer geringer Correspondent richtete seinen Blick ostwärts um die nöthige Ruhe und unter treuen lieben Freunden in der Canada Conferenz zu suchen. Die Erholung hat er gefunden aber mit der Ruhe ist es nicht so gut ausgefallen. Die Prediger haben mich nach der Schrift zu behandeln gesucht, wo immer sie konnten, welche lautet: „Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen.“ Es war zugleich nach meiner Ankunft mein Vergnügen auf dem alten Hamburg Bezirk, auf welchem ich meine ersten Erlebnisse als Reiseprediger machte, zu predigen für die Brüder Kreh und Fintbeiner. Welche Veränderungen hat es doch auf diesem Arbeitsfeld gegeben seit dem Jahre 1872, da ich als Jüngling zuerst von der Conferenz als zweiter Prediger dort bestimmt wurde!

Die folgende Woche wurde zugebracht im trauten Bruderkreise an der Prediger versammlung und Sonntagsschul Convention des mir durch lange Jahre Arbeit lieb gewordenen Süd-Distrikt. Ohne Arbeit ging es da auch nicht ab, und ich war sehr froh auch ein Geringes beitragen zu dürfen zum bedeutungsvollen Werk, in welchem die Brüder begriffen sind. Ich genäß viel Segen bei diesen Zusammenkünften. Noch in derselben Woche begann die Lagerversammlung nahe Midway, und ich konnte die freundliche Einladung meiner lieben Freunde und Brüder diesem Feste beizuwohnen nicht abschlagen. Ich konnte mich nur freuen, daß das Unternehmen,

welches unter so viel Mühen und Sorgen begonnen und bis hierher fortgeführt wurde, schon so viel Segen gestiftet hat seit seinem kurzen Bestehen. Es wurde auch dieses Jahr die Versammlung Vielen zum Segen und wird ohne Zweifel in Zukunft ein interessanter und segensreicher Sammelplatz für Gottes Kinder werden. Es war sehr angenehm mit so vielen bekannten Gottes Knechten und Kindern zusammenzutreffen und mit ihnen im Werk des Herrn sich zu erfreuen. Es würde gewiß zur Hebung unseres Werks in Canada beitragen, wenn we nigstens an noch einem central Ort ein solcher Lagergrund angekauft und eingerichtet würde werden.

Ich durfte umher unsere Gemeinden besuchen und am Wort dienen, die ich im einzeln nicht nennen darf, da ich auf nicht viel Raum Anspruch nehmen will. Es sei mir nur noch erlaubt Erwähnung zu thun, von einem Sonntag, den ich auf der Middleton Mission zubrachte. Auf Ansuchen des Vorsteh. Kesteten hielt ich eine Viertel-Jahrsversammlung dort. Dr. Gabel mit den Freunden hatte einen Ort im Wald für die Abhaltung dieser Versammlung eingerichtet. Der Herr gab uns einen schönen Tag, eine zahlreiche Zuhörerschaft und seinen reichen Segen. Gottes Lob erschallte im belaubten Tempel der herrlichen Natur, und es steht zu glauben, daß gute Eindrücke gemacht wurden auf Bekehrte und solche die noch keine Religion erfahren haben.

Nur noch ganz kurze Zeit und die „Bakanz“ ist wieder vorüber. Auf den 29. d. M. beginnt unser Schuljahr und mit demselben wieder die verantwortliche Arbeit des Lehrens. Möge der Segen des Herrn auf unseren Lehranstalten ruhen! Ich erlaube mir, die Freunde des Reiches Gottes zu bitten, sich in unseren höheren Schulen zu interessieren, dadurch daß sie talentvolle junge Männer ermuntern, sich in denselben für künftige Nützlichkeit auszubilden, daß sie dieselben unterstützen mit ihren Gaben, und besonders, daß sie für dieselbe und die darin angeestellten Lehrer, ernstlich beten. Der Redaktion viel Segen und dem „Ev. Boten“ eine große Anzahl Gönner und Abnehmer wünschend, schließe ich.

Euer geringer Bruder in Christo,

S. L. Umbach.

Mein Besuch im Ottawa Thale.

Gemäß vorheriger Verordnung, verließ ich Berlin den 2. Juli mit dem Frühzug um unsere Missionen im Ottawa Thale zu besuchen und die nöthigen Vierteljahrs Conferenzen und Versammlungen zu halten. Bis sechs Uhr Abends hatte der Zug schon Annprior erreicht, wo eine von unsern Missionen ist. Von Toronto aus hatte man eine angenehme und schnelle Fahrt auf der C. P. Eisenbahn, welche den Weg zu unseren östlichen Missionen bedeutend kürzer macht, als er früher war. Die Gesellschaft war eine recht angenehme. Mehrere Delegaten vom westlichen Ontario waren auf dem Wege der Prohibitions Conferenz, welche in Montreal, Quebec, den 4. und 5. Juli abgehalten wurde, beizuwohnen. Man konnte bald vernehmen was die Gesinnung der Delegaten war und wenn „Canada's New Party“ von ihnen abhängig wäre, sie bald mit derselben fertig sein würden. Es soll eine recht interessante Conferenz gewesen sein; jedoch die „New Party“ gehört jetzt noch zu den Dingen, die noch werden müssen. Welches wohl die beste Weise sein wird in unserem Lande Prohibition im allgemeinen einzuführen und aufrecht zu halten, ist eine Frage, die noch unbeantwortet ist. Möge sie recht bald praktisch beantwortet werden, damit der schreckliche Fluch der Unmäßigkeit von unserem Lande verbannt und dem Werke Gottes ein großes Hinderniß weggeräumt werde!

Br. F. Meyer traf mich am Bahnhof in Annprior und meldete bald an, daß um 8 Uhr Gottesdienst sein soll in unserer Kirche. Weil man schon so viel gehört hatte von Land und Leute in Ottawa, so war man natürlich gespannt auf das, was auf Einem wartete, und siehe da, es war Land wie anders Land und Leute wie andere Leute. Hessen, Aelssäffer, Würtenberger, Bayern u. s. w. sieht man wenig oder keine, die Mehrzahl sind Wenden. Der Abendgottesdienst war ein recht gesegneter. Wie aufmerksam aber hörten diese lieben Leute dem einfachen Worte Gottes zu! Man fühlte wirklich, als ob die Arbeit im Herrn nicht vergeblich war. Br. Meyer bedient auch Cobden, eine Bestimmung 30 Meilen nördlich von Annprior. Hier in A. hat man im Sinn eine Predigerwohnung neben

unserer Kirche zu bauen, und diesen Sommer noch, wenn anders thunlich Dies ist auch nothwendig. Br. Meyer hat schon einige Anträge zum bauen entgegengenommen. Das Beste wird in der Sache gethan werden. Die englischen Kirchen in A. sind uns freundlich zugehan und haben sich willig erklart uns im Bauen behuflich zu sein. Vom andern Gottesdienst, den wir hier hielten, später. Manches konnte noch von Annprior selbst gesagt werden, das interessant wäre, aber dazu hat man weder Zeit noch Raum in dieser Correspondenz. Die Brüder Pediger sollten selber mehr vom Werke Gottes in unserer Conferenz in unsern Blättern berichten, ist meine herzliche Meinung. Den nächsten Tag ging es theils per Buggy, theils per Eisenbahn nach dem fünfzig Meilen weiter nördlich gelegenen Pembroke. Pembroke ist eine schöne, lebhaftige Stadt, beinahe die Größe von Berlin, Ont. Hier kam ich als Fremder im fremden Lande um 8 Uhr Abends an, ohne auch nur eine Seele zu kennen. Nun, dies war für mich nichts Neues. Als ich aber so meinen Weg durch die Stadt gmg, mich nach einem Gasthause umsehend, das meinem Wunsche entsprochen hätte, siehe, da kam der liebe Bruder G. F. Braum daher gefahren und nahm mich mit Freuden auf und brachte mich in seine Herberge. Jetzt war es Nacht geworden und die Ruhe war recht willkommen und angenehm. Die Distanz von Berlin nach Pembroke auf der C. P. Eisenbahn ist ungefähr 370 Meilen.

Der 4. und 5. Juli war bestimmt eine S. S. Convention für unsere Ottawa S. Schulen zu halten und zwar bei der Allace Gemeinde auf Pembroke Mission. Mit Freuden und großen Erwartungen sah man diesem Feste entgegen. Von Nah und Fern kamen die lieben Geschwister herbei. Einige sehr weit, sogar von der Rockingham Mission, ungefähr sechzig Meilen entfernt. Sechzig Meilen in Rockingham was Straßen angeht, meint so hundertundzwanzig Meilen im Westen von Ontario. Und im Buggy zu fahren, daran denkt kaum Jemand. Die Convention war aber auch recht erbaulich und aufmunternd. Was mich besonders erfreute, war die ernste und gute Theilnahme der S. S. Arbeiter. Da ging keine Zeit verloren, wenn es anz Nachreden ging über die wichtigen

Themata die besprochen werden sollten. Und was Einsicht und Erkenntniß im S. S. Werk angeht, könnten manche unserer lieben Glieder im Westen hier doch auch noch Etwas von ihnen lernen. Br. G. F. Braum leitete den Singchor zur allgemeinen Erbauung. Weil aber schon ein Bericht von dieser Convention im „Evan. Bote“ erschienen ist, will ich weiter nichts darüber berichten. Seit der Conferenz steht die Pembroke Mission unter der Aufsicht von Br. G. F. Braum. Ich möchte hier bemerken, daß ich die Gegend, Straßen und unser Werk im Ottawa Thale bedeutend besser gefunden habe, als ich mir vorstellte. Br. B. hat sechs Bestellungen und muß Sonntags ziemlich weit reisen. Gegenwärtig wird jeden Sonntagabend in der schönen, neu erbauten Kirche in Pembroke gepredigt. Die Ansichten sind gut, auch werden die Gottesdienste fleißig besucht. Dieses Gotteshaus wurde vor einem Jahre von Br. S. L. Umbach zum Dienste Gottes eingeweiht. Auch hat sich Br. F. Meyer, der unermüdet und mit großer Selbstverleugnung den Bau beaufsichtigte, die Achtung und den Dank der Conferenz erworben. Doch der Raum des lieben „Boten“ gebietet einen „Halt“ und so soll denn, so Gott will, im nächsten die Fortsetzung von meinem Besuch im Ottawa Thale folgen. M. L. W.

3m August 1888.

Bestellungen der Vierteljahrs-Conferenzen.

West-Distrikt.

Kadshill, . . . . .	18. u. 19. August.
Goldborne, . . . . .	25. u. 26. „
Crediton, . . . . .	1. u. 2. September.
Zürich, . . . . .	8. u. 9. „
H. F. Hope, . . . . .	15. u. 16. „
Waterloo, . . . . .	22. u. 23. „
Kullerton, . . . . .	29. u. 30. „

A. Umbach, B. A.

Süd-Distrikt.

Fredericport, . . . . .	18. u. 19. August.
Horvinton, . . . . .	25. u. 26. „
Hamilton, . . . . .	1. u. 2. Septbr.
Campden, . . . . .	8. u. 9. „
Ramham, . . . . .	15. u. 16. „
Waterloo, . . . . .	22. u. 23. „
Perlin, . . . . .	29. u. 30. „

M. L. Wang, B. A.

Nord-Distrikt.

Fruce, . . . . .	18. u. 19. August.
St. Jacobs, . . . . .	25. u. 26. „
Vistowel, . . . . .	2. „
Hanover, . . . . .	9. „
S. S. Con. Elmwood, . . . . .	10.—12. „
Wallace, . . . . .	16. „
Amira, . . . . .	23. „
Hyton, . . . . .	30. „

S. N. Moyer, B. A.



**Verheirathet.**

Durch Prediger J. W. Ortwein, am 2. Juli 1888, David McCarthy von Stephen mit Elisabetha Smith von Han, Huron Co., Ont.  
Durch Prediger J. W. Grenzbach, am 26. Juli 1888, George Meber von Buffalo, N. Y. mit Maria Souler von Attercliffe, Ont.

**Gestorben.**

Vossenberger. — Elmor, Sohn von Alexander und Konisa Vossenberger starb den 4. Juli 1888 zu Hay, Huron Co., Ont., an der Unterleibsentszündung, woran er eine Woche zu leiden hatte. Er starb im Frieden im Alter von 11 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen. Er hinterläßt Vater und Mutter, 4 Brüder, 2 Schwestern und viele Verwandte. Der Herr tröste die Hinterbliebenen und verhelfe ihnen zum Wiedersehen!  
W. Ortwein.

**Anzeigen.**

**Kunstvolle  
Schilder - Malerei.**

Glas - Schilder

— und —  
Gläserne Thürplatt., n.

— fabricirt von —

**J. F. Steinacker,**

Berlin, = Ontario.

Hat stets einen großen Vorrath von  
Simsstücken, — Spiegeln, — Rahmen,  
Karnisch - Stäben &c.

der besten Qualität zu angemessenen billigen  
Preisen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf  
Wieder Vergolden

gerichtet und alle Arbeit garantiert. — Eine  
Dame bedient die Kunden. — Um geneigten  
Zuspruch bittet  
J. F. Steinacker.

**Urstadt's Grocerie - Laden.**

Alt und bewährt.

Die besten Groceries, wie Kaffee, Thee,  
Zucker, Specereien, u. s. w.

immer zu den niedrigsten Preisen.

Limburger Käse stets auf Hand.

Spricht vor.

**H. Urstadt,**  
Waterloo, Ont.

**Simon Host,**

— Händler in —

**Groceries,**

Topfereiwaren, Glaswaren, Mode-  
waren, eingemachtem Obst,  
u. s. w., u. s. w.

Bedingungen: Baar oder Land-  
Produkte.

Nächste Thür zur neuen Post - Office,

Berlin, = Ont.

Telephon - Verbindung.

**Die  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft  
— der —  
Canada Conferenz der Evang. Gemeinschaft  
— für —  
Kircheneigenthum.**

Beamten:

**M. V. Ding,** ..... Präsident.  
**E. B. Kuechel,** ..... Vice-Präsident.  
**J. W. Gausch,** ..... Secretär und Schatzmeister  
Verwaltungsrath:  
**D. Dippel,** Jos. Umbach, C. R. Mayer, G. J. Braun,  
G. Braun, J. E. Weidmann, E. J. Prellhaust,  
Fr. Werner.

Alle Ansuchen im Betreff der Angelegenheiten von den Leutenes gemacht werden an den Secretär der Gesellschaft und mit den Versicherungs-Verhältnissen und Kosten drallekt sein. Gesuche, Formulare zur Ansuchen können vom Secretär bezogen werden.

Kein Eigenthum kann höher als zu Zweidritttheilen seines wirklichen Wertes versichert werden.  
Die Raten sind: Für Stein und Backstein-Gebäude 30 Cents per Hundert, und hölzerne Gebäude \$1 00 per Hundert.

Es haben bereits eine schöne Anzahl unserer Gemein- den ihr Eigenthum in dieser Gesellschaft versichert und wir hoffen, daß in Wäde das ganze Kircheneigenthum unserer Conferenz darin versichert sein wird. Die Ge- meinden ersparen dadurch Geld. Wenn einmal ver- sichert, so bleibt es für immer versichert für ganz geringe Kosten.

Es sind sieben und vierzig Polken ausgestellt im Werth von \$425.00. Zwei in der Aule \$45.00

Indem nur etwa die Hälfte unseres Kircheneigenthums in unserer eigenen Gesellschaft versichert ist, und viele Gemeinden zögern, in dieselbe einzutreten, indem sie die Sache nicht im rechten Maße erkennen, daher beschließen.

1. Ich wir alle unsere Gemeinden bitten zu überlegen, daß der Zweck dieser Gesellschaft ist, ihnen Geld zu ersparen, das sie andernfalls anderen Gesellschaften bezahlen.

2. Daß sehr selten Kircheneigenthum abbrennt.

3. Daß die Gemein- den doch in den meisten Fällen in der Errichtung ihrer Gebäude Hilfe ertheilen von der Conferenz, welche im Fall eines Feuerverlustes immer helfen mügte, und auch ohne Zweifel so in Zukunft werden müssen. Daher eruchen wir allen Christen unsere Gemeinden, das Kircheneigenthum in unserer Gesellschaft zu versichern zur gegenseitigen Versicherung derselben; und die Conferenz eigentlich keinen finanziellen Nutzen davon hat, sondern nur die Mühe und Arbeit der Verwaltung.

Nach haben wir das volle Vertrauen in unsere Gemein- den, daß sie im Fall der Noth ihren Verbindlichkeiten nachkommen werden.

Gebet an den Secretär für alle nöthige Auskunft, oder wendet euch an euren Prediger für dieselbe.

**J. W. Gausch,** Secretär und Schatzmeister,  
Berlin, Ont.

**Gebrüder Pequegnat**

offerten für 4 laufende Tage große Vortheile im Groß- und Klein-Verkauf. Unser Vorrath besteht in sorgfältig ausgewählten goldbenen und silbernen Amerikanischen und Schweizer Taschenuhren, auch in Hamiltonuhren, Schmalnachen und Silber-waren.

Alle Waaren garantiert Reparaturen prompt und billig ausgeführt. Kommt und überzeugt euch selbst.

Lautenschlager's Block, Berlin, und Central Block, Waterloo.

**Die Granthematische Heilmethode.**

(auch Baunscheidtsmus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Ärzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die zu verfahrenen Curen dieser heilkräftigen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (1ste Auflage, 320 Seiten stark.) niedergelegt.

Erklärternde Circulars werden portofrei zugesandt.

**John Linden,**

Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode,  
Letter Drawer W, Cleveland, Ohio.

Office, 391 Superior Str., Cde Bond.

Wohnung, 948 Prospect Straße.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

Rev. J. A. Schmitt, Lavisock, Ont., hat meine Heilmittel zum Verlanfe an Hand.

**J. E. Weidmann,**

— Händler in —

**Büchern!**

Schreibmaterialien, Medicinen, usw.

Canadische Agentur der Ev. Gemein-  
schaft zu Cleveland, Ohio.

Ein liberaler Rabatt wird Predigern und  
Sonntagsschulen erlaubt.

Auch werden Heirathslisten von ihm aus  
gestellt.

Post-Office,

St. Jakobs, Waterloo Co., Ont.

**Frühjahr und Sommer!**

Wir erlauben uns, dem geehrten Publikum von Wa-  
terloo, Berlin und Umgebung die ergebene Anzeige zu  
machen, daß unser Lager von

**Frühjahrs- und Sommer - Waaren**

jetzt vollständig ist. Derselbe besteht aus

**Schnittwaaren, Putzwaaren,**

**Kleidungsstücken und Teppichen.**

In Kleid-erstoffen haben wir das größte, beste und  
billigste Lager im County.

Unser Vorrath an schwarzen und farbigen Sei-  
destoffen umfaßt die beste und größte Auswahl am  
Platz.

Wir haben gleichfalls den größten Fuhwaaren-Laden  
und beschäftigen die besten Putzmacherinnen im County.  
Wir erlauben uns keiner anzukündigen, daß wir uns  
die Dienste des Jrl. Kertchan und des Jrl. John-

ston, zwei erhabene Kleidermacherinnen, gesichert ha-  
ben, die jetzt bereit sind, Brautkleider und Traue-anzüge  
für Damen im feinsten Style zu liefern.

Lich einen geneigten Besuch werden Sie verbindlich  
**Bräder & Diebel,**

No. 1 Commercial Block, Waterloo, Ont

**Photographien.**

Willst du ein gutes Bild?  
Willst du ein No. 1 Bild?  
Willst du ein Bild, das nicht übertroffen  
wird?

Gehe, wie Jederman thut, nach der

**Waterloo Gallerie,**

wo Bilder aller Größen genommen werden:  
Gemä, Cards, Cabinets, 8x108 und

**Lebensgröße,**

mit meinem neuen Instantaneous Instrument.

Eltern, bringet eure Babies — Kinder, be-  
kommet eurer Eltern Bild — Jünglinge und  
Jungfrauen, laßt euch gegenfeitig abnehmen.

Bilder copiert und vergrößert.  
Bunte - Partien, Häuser und Thiere eine  
Spezialität. — Bilder-Rahmen verfertigt.

**E. W. Edwards.**

**Zuschneide - Schule.**

Unsere neuen,  
patentirten Systeme zum Zuschneiden

für Herren- und Damen - Kleider ermöglichen  
es Studenten, in kurzer Zeit gute, praktische  
Zuschneider zu werden, da sie nicht nöthig ha-  
ben, wie sonst, so viele Ausnahmeregeln zu  
studiren.

Preis \$5.00 für jedes.

Für einen rechten Course im Zuschneiden  
für Herrenkleider.....\$50.00

für Damenkleider.....\$25.00

Man frage nach oder adresse:  
**E. Steuernagel,**

Waterloo, = Ontario.